

Heinrich Rogge

Iubilaeum Organicum. Musicalisches Orgel- und Jubel-Fest/ Zur Ehre Gottes am dritten Advents Sonntage In St. Marien Kirch gefeyret

Rostock: Riechel, 1693

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796634971>

Druck Freier  Zugang



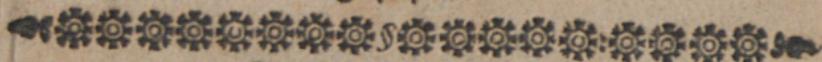
JUBILÆUM ORGANICUM:
Musicalisches

Orgel=und

Jubel=Fest /

Zur Ehre Gottes am dritten Advents
Sonntage

In St. Marien Kirch
gefehret.



ROSTOCK /

Gedruckt bey Jacob Kiecheln / E. E. Rath's
Buchdrucker / 1693.

MN-11469¹⁶
~~11469~~ 31196. (MUS)

MUSEUM ORGANOLOGIUM

Medicinalische

Handwritten title in large Gothic script, likely 'Handbuch'.



Am 21. März 1817

1817

Handwritten text line, possibly a date or reference.

1817

Handwritten text line, possibly a name or location.

Handwritten text line, possibly a name or location.

Handwritten signature or name at the bottom of the page.



V. L.

Das Gehör ist eines von den Edelsten Sinnen / und die Ohren ein herlicher Theil des menschlichen Leibes : (a) Also ist auch der Thon als der Gegenwürff das annuhtigste der ganken Natur. Seine
(3) nuhzt.

(a) Dis beweisen die Verfasser des Tag-Registers der Gelehrten in Franckreich welche (in Ephemerid. Anni 1666.) von dem Adriano Azuto berichten / daß Er wol angemerckt / wie das Gehör nicht nur Unterscheide den Gegenwürff / sondern auch die Gradus, ja das Steigen und Fallen des Toni; da doch das Auge welchen unter allen Werckzeugen die Sinne / man den Vorzug zu geben pflegt / nicht die Gradus des Lichts so genau als das Ohr die Beschaffenheit des Klanges urtheilen könne.

unzählbare Gleichförmigkeit der Harmonie, seine durchdringende Krafft / sein fürtrefflicher Klang / und seine Verwunderungswürdige Verkehrung / bewegen alle andere Sinne zur höchsten Verwunderung. Ist nun etwas in der Welt welches die Augen / Ohren / Hertz / Seel und Sinn anmuthig zur Andacht begehren machen kan / so ist es gewiß das allervollkommenste Instrument nemlich eine Orgel / in dieser concentriren fast alle Künste der Welt / so man sie inwendig nach dem Gesicht und außwendig nach dem Gehör betrachtet / so muß gleichsam des Menschen Verstand erstauend hiebey stille stehen.

Das Orgel-Spiel ist nach beglaubter Authorem Aussage aus Orient in Occident, und endlich bey Fortpflanzung des Gottes-Dienstes auch biß zu uns gebracht. Die Juden rühmen sich das älteste Orgel-Werck gehabt zu haben schon zu Salomonis Zeiten / von deren Schönheit Sie viel reden. Auch ist bekand daß Hieronymus eines Orgel-Spiels gedencket / welches zu seiner Zeit zu Jerusalem gewesen. Doch sind solche Wercke zimlich unvollkommen gegen

jegen die unsrige zu achten. Umbs Jahr Christi 757. hat Kaiser Constantinus in Orient, Pipino den Neuen König in Franckreich Kaiser CAROLI des Grossen Vatern/ eine Kunstreiche Orgel übersand / welche vor die erste in den Abend-Ländern gehalten wird. Anno Christi 828. hat man in Franckreich die ersten Orgeln angefangen zu bauen ; Georgius ein Priester von Benedig hat das Werck dirigiret / und der Kaiser Ludovicus der Fromme hat die Unkosten dazu gegeben. Bis endlich umbs Jahr 1312. Marinus Sanutus mit den Zunahmen Torsellus ein Patritius von Benedig die durch einen Kunst-Meister vermehrte Orgel in der Kirchen zum Gottes-Dienst eingeführet. So ist diß Edle Kunst-Werck gewachsen / bis nach des gelehrten Dilheris Bezeugniß ein Teutscher Namens Bernhard des Herzogs von Benedig Organist Anno Christi 1470. die Vielheit der Pfeiffen/ Register und Pedal erfunden. Wann dann nun ein so Edles und von vielen Jahren her berühmtes Kunst und Orgel-Werck woll gebraucht wird / sage ich recht / daß der Orgel-Thon sey eine Music der Seelen/

ein Vorschmack himmlischer Freude / und
eine süsse Harmonie in den Ohren Got-
tes/ zumahl wann die Andacht dazu komit:
Wie den Augustinus bekennet / daß Er öf-
ters bey der Kirchen-Music seine Thränen
vergossen. Wann nun von unsern löblichen
Vorfahren die Orgeln in den Kirchen nicht
als ein Ziehrath / sondern als eine Auffmun-
terung zum Gottes-Dienst / und anmuhtige
Vorbereitung zur Predigt angeordnet
so hat man Gott billig vor Stiftung und
Erhaltung dieses herrlichen Kirchen-Scha-
tzes gebührend zu dancken.

Worzu wir umb so viel mehr Ursach
haben / weil / nach dem das Evangelische
Licht durch den Dienst des Mannes Got-
tes Lutheri auffgegangen / auch das Or-
gel-Werck bey Erneuerung der Gesänge
zum rechten Gebrauch angewendet. Be-
vorab da bey uns alhie Anno 1526. Joachi-
mus Schlüter der erste Lutherische Predi-
ger die Wahrheit eingeführet / ist es dahin
gedien das Anno 1530. mit E. E. Hochwei-
sen Rahts Bewilligung denen Meß-Pfaf-
fen die St. Marien Kirche genommen / und
der erste Evangelische Prediger Herz Mat-
thæus

thæus Eddeler eingesehet. Wann denn auch
unser Marien-Orgel-Werck als eine Krohne
nicht allein der Stadt Rostock / sondern des
gantzen Landes Mecklenburg Anno 1590.
angefangen zu bauen und in den 1593sten
Jahr der Bau vollendet / Numehro aber
die hundert Jährige Zeit verhey daß dieses
prächtige Orgel-Werck durch Gottes Gna-
de für Unfall (β) Donner und Wetter-
Strahlen (γ) Feures-Brunst und andern
schädlichen Zufällen ist erhalten worden.

So

(β) Das Donner-Wetter ist Anno 1664. An-
no 1677. und 1689. in den Thurm geschla-
gen.

(γ) Anno 1606. den 23. May umb 2. Uhr
Nachmittags ist die kleine Orgel an der
Süder Seite zusammt den Dach über die
Schuster und dabey liegende Capelle gantz
abgebrandt.

Anno 1677. den 11. August. ist gewesen die groß
seß Feures-Brunst / welcher Brand-Schaa-
den der Kirchen so woll als der Orgel daß
garaus gedrohet.

So haben wir abermahl Ursach den
grossen Gott auch für diese grosse Gnade und
Gutthat Danck zusagen. Zu dem Ende
habe ich in heiliger Kirchen auff Orgel und
Chören ein Danck-Lied zu singen und zu
spielen angestimmnet. Welches an diesen
Jubel-Fest in folgenden Versen Sing- und
Spiel-Weise verfasst/ alleine dem Drehei-
nigen Gott zu Ehren/ derselbige wolle die-
se herrliche Orgel sampt der Kirchen und
darinnen sein reines Wort und göttliche
Warheit auff unsere Nachkommen bis ans
Ende der Welt in Gnaden erhal-
ten.

Geschrieben Rostock
den 10. Decembris
Anno 1693.

Heinrich Rogge.
Org.



Satz+

Lobet ihr Knechte des **H**Ern
den Nahmen des **H**Ern.
auff 3. Chöre.

Symphonia mit Violinen.
Canto Alto & Ten.

Den **H**Erren soll man loben
In seinen Heiligthum (Pfal. 150.)
In jehner Besten oben /
Erweist Er Macht und Ruhm.
Lobt **S**hn in seinen Thaten
Und grossen **M**erzigkeit /
Ds müsse woll gerahnten.
Sein **L**ob / zu allerzeit.

) (5

Sym-

* * *
Symphonia mit Posaunen
Basso.

Lasset die Posaunen schallen
Gott mit Dancken zu gefallen

* * *
Symphonia mit Harpffen
Tenor.

Langet Harff und Pfeiffen her
Rühmet seines Nahmens Ehr.

* * *
Symphonia mit Flöiten
Canto.

Langet Flöit und Harpffen her
Rühmet seines Nahmens Ehr.

* * *
Symphonia mit der Orgel
Cant. Alt. Ten. Bass.

Comit/lobt Ihn mit Paucken/
mit Saiten und Pfeiffen/
So viel wier dich können /
D. H. G. ster / begreifen.

Sym-

Symphonia mit Cornettinen

C. A. T. B.

Was schallet erhallet / was singet und
flinget /

Den Schöpffer zu Ehren / die Schul-
digkeit bringet :

* * *
Drey Chöre.

Was Dem hat das bringe da /

Ein Freuden-voll Halle-
luja.

* * *
Symph. mit Trompetten und Posaunen.
Lobet Ihr Knechte des H. Ern etc.

* * *
Begen-Satz.

Symphonia mit Geigen

Basso.

(Amos V. 23.)

Sch mag deines Psalters spiel
nicht in meinen Hause hören.

Wiltu sonst den Feirtag nicht / wie es sich
gebührt beehren. Thut

Thut von mir die Lieder
Was plerret ihr wieder
Es schickt sich nicht woll:
Das Herze soll singen/
Und Lieder herbringen
Der Mund gibt wes das Herz
ist voll.

* * *
Nach-Satz.

Cant. Alt. Tenor.

Laß/ Großer Gott/ dir wohlge-
fallen/

Was deine Kinder Abba lallen /

Wir singen im Geist wir be-
(1 Cor. XIV. 15.) ten im Sinn/

Seim/ was die Andacht dir
auff reine Kohlen streuet/

In Gnaden hin.

Sym-

* * *

Symphonia mit Cornetten,
(Eph. V. 19.) Basso.

Drumb redet von Psalmen
und geistlichen Liedern
Cant. Alt. Ten.

Wir wollen dem HERRN ein Lob-Lied
erwidern.

Wir spielen mit unseren Händen und
Herzen

Und brennen/ vor Andacht/ wie feurige
Kerzen.

Repetatur.
Lobet ihr Knechte des HERRN etc.

* * *

Rittorn. à 2. Viol.

ARIE.

Alto.

Großes Herzscher/ Ehren-
König!

Der du trägst die ganze Welt/
Unser Lob ist zwar zu wenig

Dem/ der alle Ding erhält:

Noch

Noch singen wir Lieder/ Gro-
locken zusammen

Wir bringen das Opfer/ du
nehrest die Glanzen.

Rittorn. à 4. Posaunen 2. Dulcianen.
2. Canti & Basso.

Hundert Jahre sind verlossen/
Das wir deiner Vater. Gunst
Mehr den tausendmahl genossen/
Noch bleibt deine Liebes. Brunst:

2. Chore.

Sie schüzet und nützet/ sie he-
bet/ und träget/

Diß bleibet in unseren Herzen
gepräget.

Rittorn. à 2. Harpffen. 2. Viol. 2. Clavicymb.
2. Tenor.

Hat/durch deinen Schutz und Wachen/
Kirch und Orgel-Werck
bestand/

Muß

Nuß bey so gestalten Sachen
Deine Güte sein bekandt.

3. Chore.

Wie können wir anders / als
solche besingen
Den ewigen Gute ein Danck
Lied zu bringen.

Rittorn. à 2. Cornetten.

Cant. & Basso.

Greuer Helffer! so bewahre
Stadt / und Kirch und Dre-
gel-Berck

Das kein Leid uns wiederfahre /
Sey du selber unsre Stärck.

3. Chore.

Den soll man / weil Herzen
und Singer sich rühren
Bey allen und jeden viel Dan-
cken verspühren.

Zu

* * *

Zusammenstimung

Nun dancket / vor alles / dem Vater
dort oben

Der König der Ehren ist ewig zu
loben

Durch deinen Geist preisen dich un-
sere Zungen

Zu Himmel wird drey-mahl das Heilig
gesungen.

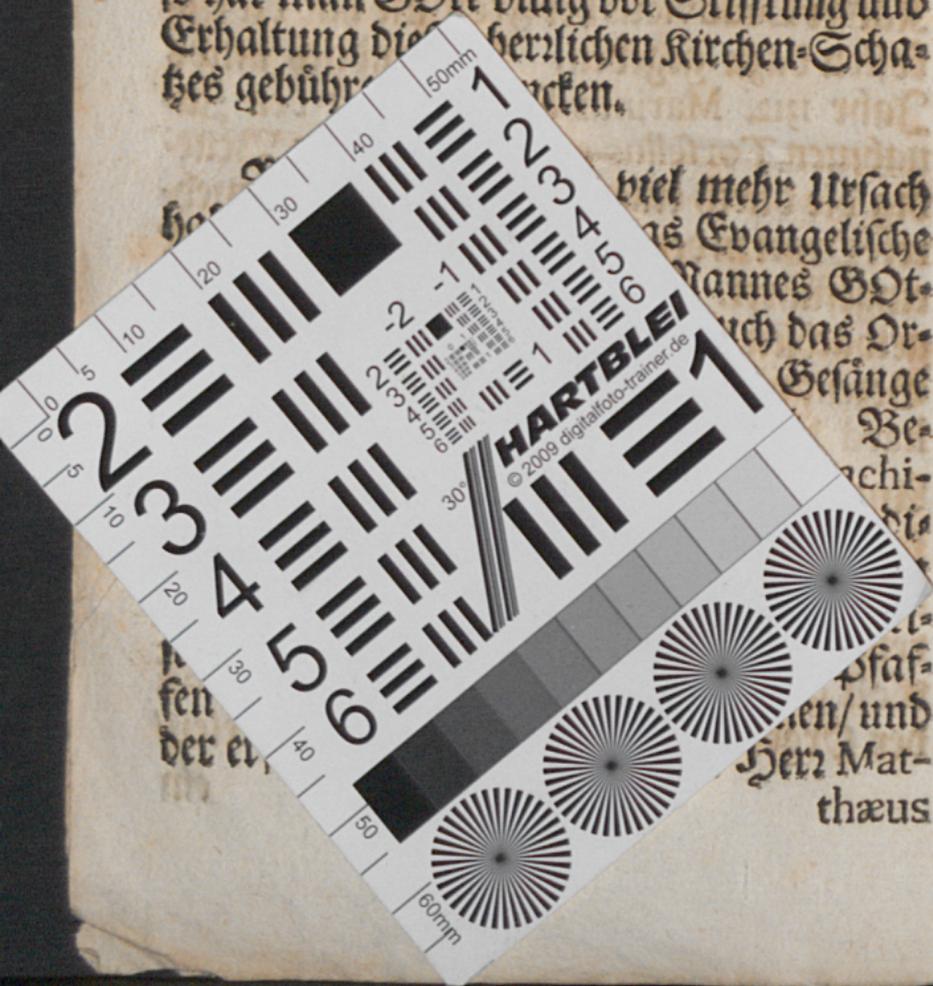
* * *

Zum Beschluß mit 3. Chore.

Lobet ihr Knechte des HERN den Nah-
men des HERN / Von nun an
biß in Ewigkeit.



ein Vorschmack himmlischer Freude / und
eine süsse Harmonie in den Ohren Got-
tes/ zumahl wann die Andacht dazu kommt:
Wie den Augustinus bekennet / daß Er öf-
ters bey der Kirchen-Music seine Thränen
vergossen. Wann nun von unsern löblichen
Vorfahren die Orgeln in den Kirchen nicht
als ein Ziehrath / sondern als eine Auffmun-
terung zum Gottes-Dienst / und annuhtige
Vorbereitung zur Predigt angeordnet
so hat man Gott billig vor Stiftung und
Erhaltung dieser herrlichen Kirchen-Scha-
tzes gebühre



theus
unser M
nicht al
ganzen
angefar
Jahr d
die hur
prächt
de für
Strah
schädli

(B) R E B

(2)

Ann



denn auch
ne Krohne
ondern des
Anno 1590.
den 1593sten
mehr aber
dass dieses
ottes Gna-
nd Wetter-
und andern
worden.

So

no 1664. An-
hurm geschla

umb 2. Uhr
Orgel an der
Dach über die
Capelle ganz

wesen die groß
Brand-Schaa
der Orgel dass